

Goldmedaille für Honorarprofessor Dr.- Ing. Harald Stützer*

*Laudatio von Holger Magel zur Verleihung der Ehrenmedaille „Für eine gerechtere Welt“ in Gold am 25. 5. 2023 im Haus der Bayerischen Bauindustrie

Welche Lehrkräfte brauchen Universität und StudentInnen?

Lieber Herr Professor Stützer, liebe Gäste dieser heutigen Feier,

wir haben soeben vom Vorsitzenden des Förderkreises Bodenordnung und Landentwicklung München e.V. Hauptgeschäftsführer Thomas Schmid gehört, dass diese edle Einrichtung auch edle Ehrungen kennt.

Eine solche Ehrung nehmen wir heute wieder einmal vor: Der Geehrte ist der Honorarprofessor und Doktoringenieur der TUM Assessor Dipl.-Ing. Harald Stützer, geschäftsführender Gesellschafter der STUETZER Real Estate Consulting GmbH, zuvor u.a. Prokurist bei der Nürnberger Versicherungsgruppe, davor auch tätig bei der British Petrol Oil Deutschland in den damals noch sehr jungen Neuen Ländern und - nochmals zuvor - Assistent und Doktorand am Lehrstuhl Bodenordnung und Landentwicklung von Prof. Hoisl sowie Baurat an der Flurbereinigungsdirektion Ansbach, womit er mein Kollege und indirekt sogar mein Mitarbeiter innerhalb der Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung war.

Was wir aber heute herausstellen wollen, ist nicht nur dieser unglaublich vielseitige berufliche Hintergrund (Referendariat und Große Staatsprüfung, leitender Ingenieur in der Verwaltung und mehrfacher Vorstandsvorsitzender von Teilnehmergeinschaften Flurbereinigung , Wissenschaft, Wirtschaft und freier Beruf), der viel Zielstrebigkeit, Durchschlagskraft sowie Erfahrung und Überblick verrät, sondern seine überaus wichtige Rolle als langjähriger Lehrbeauftragter und nachfolgend eigenständig agierender Honorarprofessor an der Technischen Universität München.

Muss ich da noch eigens erwähnen, dass eine Lehrkraft mit solch einer multidimensionalen und nicht nur elfenbeinturmähnlichen Vita ein besonders inspirierendes Vorbild für junge StudentInnen war, vor allem für solche, die auch an eine Tätigkeit außerhalb der Staatsverwaltung dachten ?

Zum besseren Verständnis dazu einige Eckdaten:

Doktor Stützer war mir ja aus seiner Zeit am Lehrstuhl unter Professor Hoisl bekannt. Unsere Wege kreuzten sich dort, als ich 1986 (zum zweiten Mal nach der Gründungszeit 1975-1978) an den Lehrstuhl kam, dieses Mal als Lehrbeauftragter, und ihn dort immer wieder sah. Ich erlebte ihn als beliebten und stets unterhaltsamen Mitarbeiter , und ich registrierte seine wissenschaftlichen Erfolge sehr genau ,weil er ja den uralten Traum der Flurbereiner nach automatisierter Neuverteilung erstmals in Deutschland anging. Mit Hoisl und Stützer hatten sich damals zwei Gleichgesinnte gefunden - heute wissen wir es: sie waren im Grunde frühe Pioniere der

Digitalisierung in der Verwaltung! Politik und Praxis waren aber noch nicht so weit. Minister Hans Eisenmann war strikt gegen eine automatische Neuverteilung, es war ihm zu unmenschlich und unpersönlich gegenüber „seinen“ Bauern und ihrem heissgeliebten von Generation zu Generation vererbten Grund und Boden! Es war ja deren Heimat! Da half auch die Erklärung „ist doch nur computerunterstützend“ nichts.

Anders die Wissenschaft: Dazu zitiere ich aus einem Schreiben vom 28. Januar 2008 der Professoren Schilcher, Zimmermann und Magel an die TUM:

„In dieser Zeit hat sich Stützer seinen mathematischen und analytischen Fähigkeiten gemäß mit der computerunterstützten Neuverteilung in der Flurbereinigung sowie mit der Definition eines Flurbereinigungsinformationssystems (FlurbIS) intensiv wissenschaftlich beschäftigt. Die Krönung dieser Beschäftigung war seine sehr gut bewertete und besonders innovative Promotion zum Dr.-Ing. am 24. Februar 1989 mit dem Thema „Computer unterstützte Bearbeitung der Bodenordnung in der Flurbereinigung unter besonderer Berücksichtigung der Datenverwaltung“.

Diese besonderen Datenverwaltungs- und Datenmanagementfähigkeiten kamen Dr.-Ing. Stützer danach ziemlich schnell zu Gute: In Rekordzeit hat er nach dem Weggang von der Ansbacher Flurbereinigungsdirektion ab 1991 als Projektleiter Immobilien der BP Oil Deutschland deren Tankstellennetz in Thüringen und Teilen Sachsens und Sachsen - Anhalts aufgebaut.

Es folgten Tätigkeiten bei einem Nürnberger Projektentwicklungsunternehmen mit Entwicklung von Geschäftshäusern in strategischen Innenstadtlagen und danach letztlich als Abteilungsdirektor und Bereichsleiter für Kapitalanlagen Grundbesitz bei der Nürnberger Versicherungsgruppe mit Verantwortung für ein Portfolio von über 1 Mrd. Euro. Das war exakt im Zeitraum, als ich 1998 als neuer Ordinarius, und damit als Nachfolger von Prof. Hoisl, wieder, nun aber vollständig, zum Lehrstuhl wechselte.

Der Glücksfall Harald Stützer

Dort traf ich auf einen wohlgeordneten Lehrstuhl, der in den 20 Jahren von Hoisl's Ordinariat viele StudentInnen vor allem für die beiden großen bayerischen Verwaltungen ausgebildet und viele Forschungsvorhaben für die Flurbereinigungsverwaltung durchgeführt hat.

Leider zogen bald danach am bayerischen Geodätenhimmel schwarze Wolken auf, die sich immer mehr verdüsterten. Was war geschehen?

Die Stoiberschen Reformen zeigten immer mehr Wirkung: da keine jungen Assessoren mehr eingestellt werden durften (was zur zunehmenden Vergreisung in der Verwaltung führte) und da zudem nur noch limitiert Referendare zugelassen wurden (man wollte keine arbeitslosen Assessoren produzieren), gingen allgemein die Studenten - sowie, bei uns speziell, die Vertiefierzahlen in Landentwicklung stark zurück. Der Staat bot als Kompensation überhaupt nichts an: Der ÖBVI als freiberuflicher Ausweg blieb den bayerischen Absolventen nach wie vor verschlossen.

Erste Untergangsszenarien waberten durch die Gänge der TUM , schon gab es mühsame und hochkomplizierte Kooperationsgespräche mit den Fachhochschulen etc..

Was war die Konsequenz an der TUM nach verzweifelten Klausuren, Workshops, neuen Leitbildern , Corporate Identity Klimmzügen und Strategien (damals entstand übrigens das immer noch bestechende Münchner Geodäsie-Motto: „Vom Grundstück bis zum Mars“) und einer siebenteiligen Sendereihe „Blickpunkt Erde“ bei BR Alpha im Jahr 2002? Die sog. Aktionswochen Geodäsie am Odeonsplatz kamen ja erst viel später (2013).

Der stellenmäßig damals noch unterbewertete GIS Bereich sowie Fernerkundung und Bildverarbeitung als Ausweg und neue Hoffnungsträger schossen vor 20 Jahren regelrecht durch die Decke, die Absolventen suchten sich bei Computer - und Softwarefirmen ihre Jobs.

Auf der Strecke zu bleiben drohte jedoch der traditionell den Ordnungsstaat beliefernde Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung, dem ja auch die Kataster - und die für die städtische und ländliche Bodenordnung sowie Kommunalentwicklung so wichtigen Planungs - und Grundstückswertermittlungs - vorlesungen zugeordnet waren. Manche Bauingenieursprofessoren wollten den Lehrstuhl am liebsten in Weihenstephan verorten, weil sie schlicht zu wenig von ihm wussten . Aber wundert uns das , wenn selbst der TUM Präsident noch Jahrzehnte später beim convivium professorum des BBIV den Lehrstuhl und dessen Emeritus als Exoten bezeichnete.

Was waren die Schritte aus dieser Krise ?

Der eine Schritt waren - Sie ahnen es – die Gründung und der Aufbau des internationalen Masterstudiengangs Land Management and Land Tenure, der ja der direkte Anlass für die Gründung dieses Fördervereins im Jahr 2002 war . Es ging darum , über den neuen gemeinnützigen Verein die Masterstudenten aus Entwicklungsländern zu unterstützen. Der andere Schritt war, dass ich das bestehende Studienangebot unabhängiger von der späteren Verwaltungstätigkeit in Bayern machen musste. Aus meiner 1998 gestarteten FIG Tätigkeit als Vizepräsident sah ich, dass viele „surveyors“, gerade im angelsächsischen Bereich, in der Projektentwicklung und im Immobilienmanagement tätig waren. Das existierte bis dato in der geodätischen Welt Bayerns praktisch nicht – von spärlichen Ausnahmen abgesehen! Meine Idee war daher: Das müssen wir in Bayern auch schaffen! *„Integrativ von der bereits gelehrten und für die städtische Entwicklung sowie Flurbereinigung und Landentwicklung zentral wichtigen Grundstückswertermittlung und Bodenordnung hin zu Immobilienökonomie und -management.“* Ein absolutes Novum an der TUM!

Ein parallel dazu geschaffener eigener Studiengang für an die LMU verbannte Geographen eröffnete vielen das Vorlesungsangebot des Lehrstuhls (und der Verkehrsprofessur), das neben Immobilienökonomie auch die attraktive Raumordnung und Bauleitplanung sowie Landschaftsplanung beinhaltete.

Es musste nur noch die Person gefunden werden, die diesen Bereich in der Lehre abdecken und dabei auf fundierte Erfahrungen verweisen konnte:

Sie vermuten richtig - es war Harald Stützer!

Er sollte auch mithelfen, den seltsamerweise wenig öffentlich diskutierten und beklagten strukturellen Nachteil des TUM Lehrstuhls Bodenordnung und Landentwicklung (keine Studenten aus ausserbayerischen ÖBVI Familien und keine erwünschte Ausrichtung der TUM Lehre hin auch zum ÖBVI !) auszugleichen und neue Berufsmöglichkeiten in Wirtschaft und freiem Beruf zu eröffnen.

Das genau ist auch das Ziel des Förderkreises , den wir zusammen mit Dr. Helmut Bröll als unentbehrlichen Rechtsberater und Vizevorsitzenden und mit engen Mitarbeitern wie Dres. Karmann und Klaus auf die Beine gestellt und dabei sofort die Unterstützung des BBIV durch Übernahme des Vorsitzes erhalten haben. Unvergessen bleibt vor allem auch die bei einem Mittagessen erfolgte spontane Zusage von BBIV Präsident Prof. Thomas Bauer zur anhaltenden finanziellen Unterstützung der Ziele des Förderkreises !

Stützer und neue Lehrstuhlausrichtung passten perfekt zusammen

Von 2000 an war Dr. Stützer der neue Lehrbeauftragte für Immobilienmanagement am Lehrstuhl Magel – er stiess zu einem sich ständig erweiternden illustren Kreis von Lehrbeauftragten, der schliesslich einem who is who in der Bodenordnungs - und Landmanagementszene glich : mit Rainer Bauer und Leo Rill waren die beiden künftigen Verwaltungschefs als Lehrende tätig , der Verfasser von Baurechts - kommentaren Direktor Helmut Bröll war ebenso dabei wie Präsident HonProf. Albert Göttle , der Reichenbachschüler und heutige MinDirig. im Bauministerium Josef Rott , der amtierende Chef des BAMF Präsident Hans - Eckhart Sommer oder der freiberufliche Betriebswirtschaftler aus Augsburg Helge Ludwig und der rhetorisch begnadete Leuchtturmbürgermeister Michael Pelzer aus Weyarn ...

Nun war stimmig

- dass der Lehrstuhl als erster in Deutschland sich den englischen Namen Landmanagement gab und

- den neu entwickelten englischsprachigen (der erste in der Baufakultät!) internationalen Postgraduate Masterstudiengang Land Management and Land Tenure in Urban and Rural Areas (der erste in Deutschland!) anbot, an dem Dr. Stützer natürlich als hochgeschätzter Dozent mit Kompetenz für urban und rural real estate mitwirkte,

- dass auf mein Betreiben hin die DGK - gegen den erbitterten Widerstand vom Bonner „Übervater der Bodenwirtschaft “ Prof. Walter Seele, der deshalb nie mehr mit mir sprach - dem AK Bodenordnung und Bodenwirtschaft den neuen Namen Land - und Immobilienmanagement gab und

- dass Harald Stützer alsbald dessen ständiger Gast und darin – wie langjähriger Sprecher Prof. Theo Kötter ,Uni Bonn, in seiner Grußbotschaft zur heutigen Ehrung ausdrückt - ein sehr respektierter Gesprächspartner für die in diesem Bereich schon länger erfolgreich und gewinnbringend tätigen bundesdeutschen, insbesondere nord - und westdeutschen Professoren und KollegInnen wurde.

Ab 2002 war Dr. Stützer zusätzlich in MBA Studiengängen des legendären TUM Betriebswirtschaftlers Prof. Wolfgang Lück tätig , bevor ihn 2004 der an die TUM berufene, aus dem Immobilienbereich kommende Professor Josef Zimmermann entdeckt und in sein, von den eigenen Fakultätskollegen zunächst heftig bekämpftes, von mir aber unterstütztes neues Studienangebot Immobilienentwicklung für Bauingenieure integriert hat. Stützer war also fortan TUM - weit mehrfach unterwegs. Dennoch gab es keine Eifersüchteleien.

Es war nur logisch, dass Dr. Stützer nach einstimmigem Votum aller Geodäsie - professoren bereits im Juni 2008 von Präsident Wolfgang Herrmann die Urkunde zum Honorarprofessor der TUM überreicht bekam. Die Mindestanforderungen an einen HonProf waren bei ihm mehr als übererfüllt. Am Lehrstuhl Bodenordnung und Landentwicklung, an dem er ja längst wieder heimisch wurde und den er auch regelmäßig zu Feiern , fränkischen Plauderstündchen mit typisch erhobenem Zeigefinger , aber nie belehrend , sondern bereichernd, und zu Prüfungen, Doktorandenseminaren, Betreuung von DiplomandInnen oder gar DoktorandInnen etc. besuchte, war und ist er **erst der zweite Honorarprofessor!**



Ein Höhepunkt im Leben von Harald Stützer :TUM Präsident Wolfgang Herrmann überreicht am 19. Juni 2008 die Urkunde zum Honorarprofessor

Im Zuge der Berufung von Harald Stützer schrieb Theo Kötter, der selbst in der städtebaulichen Privatwirtschaft gearbeitet hatte :

„Aufgrund seines praxiserprobten wissenschaftlichen Methodenwissens sowie aufgrund seines profunden Erfahrungsschatzes im Bereich des Immobilien - managements tragen Stützers Veranstaltungen zu einer zukunftsorientierten Ergänzung des Lehrangebotes im Fachgebiet Geodäsie und Geoinformation bei. Dabei kommt Herrn Stützer für seine fortdauernde Tätigkeit als Hochschullehrer für eine handlungsorientierte Disziplin wie das Immobilienmanagement sein außer - ordentlich vielfältiges Erfahrungsspektrum sehr zu Gute. Es handelt sich insgesamt um eine noch sehr junge interdisziplinäre Wissenschaftsdisziplin, deren Basis die Betriebswirtschaftslehre bildet und die sich mit der Volkswirtschaftslehre, den Rechtswissenschaften, der Raumplanung, der Architektur sowie den Ingenieurs - wissenschaften einschließlich der Geodäsie weiterer Wissenschaftszweige bedient. Insofern bringt gerade das Lehrangebot in diesem Bereich von Herrn Stützer eine ganz wichtige, zukunftsorientierte Qualifizierung für die Studierenden des Faches Geodäsie und Geoinformation.“

Stichwort Studierende: Diese zeigten sich damals wie noch heute vom Inhalt ebenso wie von Didaktik und Rhetorik begeistert. Originalzitate der bei der Berufung beteiligten StudentInnenvertreter , die heute in der Praxis davon profitieren:

„Herr Dr. Stützer versteht es, komplexe und anspruchsvolle Lehrinhalte verständlich, systematisch und illustrativ zu erklären. Dabei legt er sehr hohen Wert auf den Dialog mit den Studierenden und geht auf deren Fragen intensiv ein.“

Einmaliges Talent zum doce et delecta – ein naturgegebenes fränkisches Gen?

Mehrmals erhielt er den von den geodätischen StudentInnen verliehenen Preis „Doce et Delecta“. Gero Suhner, der die Lehrbeauftragten betreuende Akademische Rat des Lehrstuhls, berichtete mir, dass die in Corona Zeiten TUM - weit online gestellten Vorlesungen von Professor Stützer ein besonderer Hit geworden sind, gerade auch bei ArchitektInnen und Urbanisten: Es gab eine Verdoppelung der Hörerzahlen!

Harald Stützer ,der fränkische Doce et delecta Champion ! Sollten wir womöglich noch ein anderes grosses mittelfränkisches Rednertalent für die TUM Lehre gewinnen und nicht nur seine Talente im Bierzelt , beim Spargelstechen oder Bäume umarmen eingesetzt sehen?

Stützers Erfolg überrascht nicht : Das vermittelte Wissen ist dringend notwendig bei Stadt - und Dorfentwicklung , Innenentwicklung mit Umnutzung und Umbau von Gebäuden , Veränderung der Grundstückstrukturen etc. Ob Bodenordner , Architekt, Ortsplaner, Dorferneuerer, Projektentwickler oder Bauingenieur : alle brauchen dieses Wissen . Sie, Herr Stützer, haben sich nicht nur um die Geodäten , sondern – und das weiss und schätzt gerade auch die Bayerische Bauindustrie sehr hoch - auch um die Ausbildung der Bauingenieure verdient gemacht!

Mir ist heute noch schleierhaft, wie Sie, lieber Herr Stützer, die immer mehr werdenden Vorlesungen quer durch die Lehrstühle und Studienangebote zeitlich

geschafft haben, denn irgendwie mussten Sie ja noch Geld verdienen: Von Vorlesungen kann ein Lehrbeauftragter kaum und ein HonProf schon überhaupt nicht leben! Auch dafür kann man nur staunend Danke sagen! Sie haben mir selbst die Zahlen geliefert: Sie haben sage und schreibe über 1 200 , darunter mehrheitlich zeitintensive ,aber studentenfreundlichere mündliche Prüfungen abgenommen und rund 2000 Studierende aus allen möglichen Fachrichtungen der Geodäsie, Architektur , des Bauingenieurwesens bis hin zu BWL , Biochemie und Maschinenbau etc. unterrichtet.

Nicht nur Prof. Zimmermann, auch andere Professoren und Studiengänge entdeckten den neuen Lehrbeauftragten und griffen „begierig“ nach ihm : So wurden Sie sehr schnell vom Runden Tisch GIS um Mitarbeit gebeten und agierten als verantwortliches Vorstandsmitglied für den GIS-Einsatz in der Immobilienwirtschaft. Die beachtliche Veröffentlichung „Immobilienmanagement mit Geoinformationen aus dem Internet“ (ZfV 5/2005) zeugt von diesem besonderen Engagement.

Auch den Förderkreis Bodenordnung und Landentwicklung München e.V. unterstützten Sie - gerade auch finanziell - als Gründungsmitglied von Anfang an erheblich.

Lieber Herr Stützer, noch vieles Weitere wäre zu erwähnen, wie z.B. Ihre stets beeindruckenden Aktionen auch in eigenen Immobilienangelegenheiten oder Ihre präzisen Veröffentlichungen oder Vorträge; aber nun soll die Aufzählung ein Ende haben, sonst verlieren wir den Überblick bei so vielen Verdiensten.

Ich schließe mit dem ab, was unser prominenter Geodätenkollege Prof. Hintzsche aus Stuttgart über Sie und Ihren Beitrag für den Lehrstuhl und die Münchner Geodäsie, und damit im weiteren Sinn auch für den Förderkreis, der ja diesen Lehrstuhl und sein Fachgebiet nach innen und nach außen stärken will, geschrieben hat:

„Man kann Herrn Prof. Magel und den Lehrstuhl Bodenordnung und Landentwicklung nur beglückwünschen, dass sie mit Herrn Dr. Stützer einen so kenntnisreichen und engagierten Praktiker für die Lehre haben gewinnen können“.

Hätte ich nun auch noch alle ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeiter am Lehrstuhl gefragt , so wäre ausser dem Riesenrespekt vor der Kompetenz Stützers auch zum Ausdruck gekommen , wie sehr man Sie , lieber Herr Stützer , auch menschlich geschätzt hat. Dr. Karmann , der langjährige Konservator, gerät heute noch ins Schwärmen von gemeinsam durchgeführten Prüfungen mit Ihnen – er beschreibt sie als ruhig, empathisch und wohltuend sowie präzise fragend zu den Studenten und zuvorkommend - kollegial gegenüber dem Mitprüfer Horst Karmann.

Ja , alles was wir nun gehört haben , stimmte damals und stimmt heute noch uneingeschränkt . Ich hoffe , liebe Frau Stützer , dass Sie in diese Beurteilung 100%ig einstimmen können. Wir haben uns immer gratuliert zu diesem Glücksfall Harald Stützer, der über 20 Jahre lang der TUM und ihren StudentInnen die Treue gehalten (und nicht nach Erhalt der Professorentitels sofort aufgehört hat, zu lesen) und nun erst seine Vorlesungstätigkeit beendet hat - Grund genug , dieses ausserordentlich lange und so ungemein erfolgreiche Engagement zu würdigen und

zu feiern. Die Architekten zelebrierten das unlängst auch mit Frau Prof. Thalgott, der langjährigen Münchner Stadtbaurätin.

Professor Stützer hat sich ausserordentlich verdient gemacht um die Lehre an der TUM, er hat den Lehrstuhl entscheidend gestärkt und beruflichen Nachwuchs in neuen Berufsfeldern ausgebildet. Seine Schüler – und das hat er genau verfolgt - arbeiten heute bei Banken, Versicherungen, Projektentwicklern, Immobilien - und Bauunternehmen! Darunter sehe ich arrivierte Generalbevollmächtigte und Geschäftsführer in München und ausserhalb. Sie, Herr Stützer, haben stets darauf geachtet, allen Studierenden für ihren späteren Beruf zentrale wichtige ethische Grundlagen (ich erwähne nur das Stichwort Compliance) und den Respekt vor Menschen und der Schöpfung zu vermitteln. Als gelerntem Flurer war Ihnen fortan das globale und nationale Überthema Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit in Ihr Denken, Lehren und Handeln quasi eingebrannt - alles Leitbilder und Ziele unseres Förderkreises und des TUM Lehrstuhls für Bodenordnung und Landentwicklung.

Dafür und für vieles anderes danke ich, danken wir von Herzen, lieber Herr Dr. Stützer!

Warum jetzt nach 20 Jahren die Studentenzahlen in der Geodäsie wieder und zwar ziemlich dramatisch nach unten gehen, hat mit Ihrem Ausscheiden wohl nichts zu tun, sondern eher mit einem, wie man früher sagte, reziproken Schweinezyklus (Angebot von Professuren ist größer als die Nachfrage) in gewissen Fächern. Dazu gehört offensichtlich auch die Geodäsie.

Ich würde Sie ja am liebsten zum HonProfessor Emeritus of Excellence vorschlagen. Aber diese Kategorie gibt es noch nicht. Die heutige Ehrung kann aber durchaus mithalten. Es gibt nur wenige, die die Auszeichnung durch den Förderkreis mehr verdient haben als Sie! Gratulor!

Aber jetzt heisst es, von noch ausstehenden Prüfungen abgesehen, von Ihrer Alma Mater Abschied zu nehmen: Ade oder gar Adela sagen die Franken, wir Altbayern eher Servus, Pfad di oder Habe die Ehre. Geweint wird hier und da nicht, denn wir halten uns lieber an Gabriel Garcia Marquez:

„Weint nicht, weil es vorüber ist, sondern lächelt, weil es so schön war.“